

Vorwort

Auf Einladung des Bistumsarchivs Hildesheim und in Kooperation mit der Dombibliothek Hildesheim sowie dem Verein für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim sind vom 13. bis 15. Februar 2003 zwanzig Historiker der verschiedensten Fachrichtungen einem der vielschichtigsten und weitreichendsten Ereignisse der neuzeitlichen Geschichte überhaupt nachgegangen: den nachhaltigen politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Veränderungen in Folge der Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Unter der Überschrift „1803 – Umbruch oder Übergang? Säkularisation in Norddeutschland“ wurden dabei insbesondere die Veränderungen in den (Fürst-) Bistümern Hildesheim und Osnabrück in den Blick genommen.

Die Vorträge dieses weit über Hildesheim hinaus beachteten Symposiums und einige ergänzende Aufsätze sowie weitere Vorträge einer derselben Thematik gewidmeten Vortragsreihe des Diözesanarchivs Osnabrück ebenfalls aus dem Jahr 2003 sind in einem eigenen Tagungsband veröffentlicht worden (Umbruch oder Übergang? Die Säkularisation von 1803 in Norddeutschland, Hildesheim 2004, hrsg. von Thomas Scharf-Wrede).

Parallel dazu sind in diesem Jahrbuch ausgewählte Beiträge zur Vorgeschichte, zum Verlauf und zu den Auswirkungen der Säkularisation von 1802/03 abgedruckt; am 3. August 1802 besetzten preußische Truppen die Bischofsstadt Hildesheim und am 25. Februar 1803 verfügte der Reichsdeputationshauptschluss von Regensburg das definitive Ende der Landesherrschaft auch des Hildesheimer Fürstbischofs Franz Egon von Fürstenberg. Die Aufsätze, die ganz bewusst einen Blick über die Bistumsgrenzen hinaus beinhalten, bieten einen gleichermaßen umfassenden wie detaillierten Einblick in das Geschehen dieser in vielerlei Hinsicht ereignisreichen Zeit.

Mein ausdrücklicher Dank gilt allen Referentinnen/Referenten und Autorinnen/Autoren des Hildesheimer Symposiums und der Osnabrücker Vortragsreihe für ihre ungemein qualitätsvollen Beiträge, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bistumsarchivs und der Dombibliothek Hildesheim für all ihre Arbeit im Zusammenhang mit dem Symposium – sowie schließlich den Mitgliedern des Vereins für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim, die dieses Mal ihr Jahrbuch leider nicht zum gewohnten Termin erhalten haben. Mögen die Aufsätze dieses Jahrbuchs Sie für die „Wartezeit“ wenigstens etwas entschädigen ...

Dr. Thomas Scharf-Wrede, Vorsitzender